

Modul 1: Einführung in Rehabilitationspädagogik				
Studiengang: Bachelor Soziologie (BA Soz 20XX), Komplementfach				
Turnus	Dauer	Studienabschnitt	Leistungspunkte	
jedes Semester	1 Semester	1. Semester	5	
<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>			
	<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>LP</b>
	1	Behinderung, Inklusion und Intersektionalität	V	3
	2	Qualitätsmanagement in rehabilitationspädagogischen Arbeitsfeldern	V / S	2
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch / Englisch			
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b> Ziele der Veranstaltungen sind, <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die Spezifik und Bandbreite rehabilitationspädagogischen Denkens und Handelns in Denkansätzen kennenzulernen und zu reflektieren;</li> <li>▪ Leitideen des Qualitätsmanagements zu kennen, Hintergründe und Entwicklungstendenzen zu relevanten Themen zu erfassen und Grundtendenzen zu erkennen.</li> </ul>			
<b>4</b>	<b>Kompetenzen</b> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können Grundelemente einer inklusions- und teilhabeorientierten Rehabilitationspädagogik in ihren wechselseitigen Bezügen analysieren;</li> <li>▪ erlangen einen Überblick über die relevanten Verfahren, Methoden und Instrumente des Qualitätsmanagements in den Bereichen der sozialen Rehabilitation;</li> <li>▪ sind fähig, Prozesse des Qualitätsmanagements sowie deren Organisation darzustellen und zu reflektieren;</li> <li>▪ sind in der Lage, die Aspekte des Qualitätsmanagements in der Rehabilitation zu analysieren und zu kommunizieren;</li> <li>▪ können die vermittelten Theorien und Konzepte reproduzieren.</li> </ul>			
<b>5</b>	<b>Prüfungen</b> Modulprüfung			
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b>			
	<b>Nr.</b>	<b>Prüfungsleistung</b>	<b>Prüfungsform</b>	
	1	Modulprüfung, benotet	Klausur (schriftlich)	
	2	Sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet	Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben	
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> keine			
<b>8</b>	<b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Pflichtmodul			
<b>9</b>	<b>Modulbeauftragte_r</b> Dr. Claudia Gottwald		<b>Zuständige Fakultät</b> Rehabilitationswissenschaften	

Modul 2: Psychologische Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften				
Studiengang: Bachelor Soziologie (BA Soz 20XX), Komplementfach				
Turnus	Dauer	Studienabschnitt	Leistungspunkte	
jedes Semester	1 Semester	4.Semester	6	
<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>			
	<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>LP</b>
	1	Rehabilitationspsychologie und Gesundheitsförderung	V	3
	2	Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie	V	3
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch / Englisch			
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b>  Zu 1) Die Vorlesung gibt einen Überblick über grundlegende Konzepte, Methoden und Ergebnisse ausgewählter Teildisziplinen der Psychologie, die wichtige Beiträge zu Problemstellungen im Praxisfeld der Rehabilitation und Gesundheitsförderung leisten.  Zu 2) Die Vorlesung vermittelt die Grundlagen der Sozialisation und Individuation unter Berücksichtigung relevanter Theorien der Entwicklung von Erleben und Verhalten, einschließlich der Entwicklung von Wahrnehmung, Lernen sowie Kommunikation und Sprache.			
<b>4</b>	<b>Kompetenzen</b> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können theoretische Konzepte der allgemeinen und angewandten Psychologie zur Analyse von Problemstellungen im Praxisfeld der Rehabilitation nutzen und ihre Relevanz für das Praxisfeld der Rehabilitation beurteilen;</li> <li>▪ haben Kenntnisse zu ausgewählten Sozialisations- sowie Entwicklungsbereichen, wie kognitive, emotionale und soziale Entwicklung in der Lebensspanne.</li> </ul>			
<b>5</b>	<b>Prüfungen</b> Modulprüfung			
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b>			
	<b>Nr.</b>	<b>Prüfungsleistung</b>	<b>Prüfungsform</b>	
	1	1 Modulprüfung, benotet	Kombinierte Klausur aus V1 und V2	
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> keine			
<b>8</b>	<b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Pflichtmodul			
<b>9</b>	<b>Modulbeauftragte_r</b> Prof. Dr. N.N.		<b>Zuständige Fakultät</b> Rehabilitationswissenschaften	

Modul 3: Individuelle Profilbildung				
Studiengang: Bachelor Soziologie (BA Soz 20XX), Komplementfach				
Turnus	Dauer	Studienabschnitt	Leistungspunkte	
jährlich	1 Semester	6. Semester	9	
<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>			
	<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>LP</b>
	1	Vertiefung in ein spezifisches Thema der Rehabilitationswissenschaften	S	3
	2	Vertiefung in ein spezifisches Thema der Rehabilitationswissenschaften	S	3
	3	Vertiefung in ein spezifisches Thema der Rehabilitationswissenschaften	S	3
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch / Englisch			
<b>3</b>	<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>Das Modul soll eine Auseinandersetzung mit Theorie und Praxis von spezifischen Teilgebieten und Handlungsfeldern im Kontext von Rehabilitation/ Behinderung und Benachteiligung ermöglichen. In den Angeboten werden insbesondere Praxisbeispiele sowie bestimmte (psychologische, therapeutische, wohlfahrtsstaatliche etc.) Konzepte und deren konkrete Umsetzung vorgestellt und kritisch bewertet. Konkrete Arbeitskontexte kommen zur Sprache und werden reflektiert.</p> <p>Folgende Themen werden z. B. im Modul angeboten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Profession und professionelles Handeln: Handlungskompetenzen für Arbeitsfelder der sozialen Rehabilitation unter Einbeziehung der Arbeitskontexte und unterschiedlicher (z.B. geschlechts-spezifischer) beruflicher Selbstverständnisse;</li> <li>▪ Rehabilitation und sozialpolitisch/-strukturelle Entwicklung (national und international): politische-administrative Rahmenbedingungen und Einflüsse auf die konkrete rehabilitationspädagogische Arbeit;</li> <li>▪ Organisationsstrukturen, sozialstaatliche Konzepte, Sozialplanung: Trägerlandschaften und Organisationsstrukturen auf Grundlage ihrer sozialstaatlichen Begründung etc.;</li> <li>▪ Lebenslagen, Lebensstile, Lebenswelten von Menschen mit Benachteiligungen/ Behinderungen: Chancen, Standards und Versorgungsbedingungen, Individualisierung, subjektives Erleben von Menschen mit Benachteiligungen und Behinderungen;</li> <li>▪ Anthropologische, phänomenologische und ethische Reflexionen;</li> <li>▪ Disability Studies;</li> <li>▪ Ästhetische Bildung im Praxisfeld/ Kulturarbeit;</li> <li>▪ Berufliche Entwicklung und berufliche Kompetenz: Theorien und Konzepte zur Berufswahl und -vorbereitung, Übergang Schule-Beruf-Ruhestand; Institutionen, Konzepte und Methoden beruflicher Bildung, Rehabilitation und Prävention, Theorie und Praxis der Kompetenzentwicklung;</li> <li>▪ Individuelle Kompetenzen stärken: Gesundheitsförderung auf individueller Ebene;</li> <li>▪ Technologiegestützte Interventionen, Universal Design, Ambient Assisted Living;</li> <li>▪ Diagnostik und Intervention bei einzelnen Störungen und Behinderungen: Vorgehens bei der Diagnostik und Intervention am Beispiel einer Störungs- bzw. Behinderungsgruppe; Erarbeitung von problemangepassten individuellen diagnostischen Strategien;</li> <li>▪ Gemeinwesen orientierte bedarfs- und zielgruppengerechte Unterstützungsangebote: Prinzip der Nutzerorientierung, Partizipation und Sozialplanung.</li> </ul>			

4	<b>Kompetenzen</b> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können theoretische Zugänge zu Lebenswelt und Lebenssituationen von Menschen mit Behinderung reflektieren;</li> <li>▪ erlangen ein Verständnis von Lebenslagen, Sozialisations- und Entwicklungsbedingungen und Ableitung von Handlungsmöglichkeiten;</li> <li>▪ können professionelle Selbstverständnisse reflektieren und eigene professionelle Kompetenzen entwickeln;</li> <li>▪ erlangen die Fähigkeit, interdisziplinäre Zugänge hinsichtlich individueller und struktureller Voraussetzungen sowie Interventionsmöglichkeiten in Beziehung zu setzen;</li> <li>▪ erlangen die Fähigkeit, individuelle Förder- und Unterstützungsbedarfe zu identifizieren und Unterstützungsangebote vorzuschlagen bzw. zu entwickeln;</li> <li>▪ können Zusammenhänge zwischen strukturellen Rahmenbedingungen und individuellen Lebenslagen und Fördermöglichkeiten erkennen.</li> </ul>									
5	<b>Prüfungen</b> Modulprüfung									
6	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b> Modulprüfung wahlweise in 1 oder 2 oder 3									
	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th data-bbox="240 853 357 904">Nr.</th> <th data-bbox="357 853 916 904">Prüfungsleistung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="240 904 357 1133">1</td> <td data-bbox="357 904 916 1133"> Modulprüfung, benotet  ODER   sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet </td> </tr> <tr> <td data-bbox="240 1133 357 1361">2</td> <td data-bbox="357 1133 916 1361"> Modulprüfung, benotet  ODER   sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet </td> </tr> <tr> <td data-bbox="240 1361 357 1588">3</td> <td data-bbox="357 1361 916 1588"> Modulprüfung, benotet  ODER   sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet </td> </tr> </tbody> </table>	Nr.	Prüfungsleistung	1	Modulprüfung, benotet ODER  sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet	2	Modulprüfung, benotet ODER  sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet	3	Modulprüfung, benotet ODER  sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet	<b>Prüfungsform</b>  Die Prüfungsform legt die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest. Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben
Nr.	Prüfungsleistung									
1	Modulprüfung, benotet ODER  sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet									
2	Modulprüfung, benotet ODER  sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet									
3	Modulprüfung, benotet ODER  sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet									
7	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> keine									
8	<b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Pflichtmodul									
9	<b>Modulbeauftragte_r</b> Dr. Michael Schurig	<b>Zuständige Fakultät</b> Rehabilitationswissenschaften								